

TOP 3.6.5 Study Visit: Austrian Vocational Education and Training System/Apprenticeship

Abteilung: Lehrlings- und Jugendschutz

TeilnehmerInnen: 6 Delegierte des spanischen Arbeitsamtes SEPE = Servicio Público de Empleo, Roland Löffler (ÖIBF), Alfred Freundlinger (WKO), Johannes Kopf (AMS), Franz Gramlinger (Arqua-Vet), Valeria Bösch (BMASK), Lisa Sinowatz (AK)

Veranstaltungsort / zeit: BMASK, 8.9.2014, 14:00 – 18:30 Uhr

1. Zur Veranstaltung

Im September eine Delegation des spanischen Arbeitsamtes (Direktorin und Abteilungsleiter) im Rahmen eines „Study Visits“ Wien. Mit der Organisation des Besuches war das öibf (Roland Löffler) vom BMASK beauftragt worden. Die Veranstaltung stellte den Auftakt des 2-tägigen Aufenthaltes dar. Ziel der Veranstaltung war es, den BesucherInnen einen Überblick über institutionelle sowie politische Rahmenbedingungen und aktuelle Arbeitsbereiche zu geben. Die geladenen ExpertInnen waren angehalten, ihre Institution und deren Aufgabenportfolio sowie die zentralen Gegenstände der aktuellen Debatte vorzustellen.

2. Ergebnisse und Positionen

▪ Positionen, die im Rahmen der Inputs formuliert wurden

- **Roland Löffler, öibf:** Das österreichische Ausbildungssystem ist zu Recht als gutes Beispiel bekannt. Die niedrige Jugendarbeitslosigkeit bzw Arbeitslosigkeit geben dem System Recht. Die Kombination aus Theorie und Praxis im Betrieb ist auch aus pädagogischen Gründen zu begrüßen. Herausforderungen liegen aktuell im sinkenden Image der Lehrausbildung, in der demografischen Entwicklung und in der Implementierung qualitätssichernder Maßnahmen.
- **Alfred Freundlinger, WKO:** Grundsätzlich besteht kein Bedarf flächendeckender Qualitätsförderung/-sicherung in der betrieblichen Ausbildung, bestenfalls punktuell in einigen wenigen Berufen. Diese stellen aber Einzelfälle und Ausnahmen dar. Es werden zudem gegenwärtig bereits mehrere Maßnahmen getroffen – gute Beispiele für derartige qualitätsfördernde Maßnahmen bilden zB die Clearingstelle-LAP oder die neuen Prüferschulungen.
- **Lisa Sinowatz, AK:** Zentrales politisches Anliegen ist die Bereitstellung adäquater Ausbildungsqualität. Die gegenwärtigen output-orientierten Maßnahmen sind nur teilweise geeignet, die Qualitätsdimensionen mehrjähriger Ausbildungen zu erfassen. Die effiziente Evaluierung von Qualifizierungsprozessen benötigt verstärkt prozessorientierte Instrumente. Es braucht eine gemeinsame Qualitätsdefinition und einen bindenden, prozessorientierten Qualitätsrahmen.
- **Johannes Kopf, AMS:** Das Qualifikationsniveau zukünftiger Fachkräfte wird darüber entscheiden, wie Österreich die Herausforderungen des globalen Wettbewerbs und wirtschaftlichen Strukturwandels meistern kann. Es gibt eine deutliche Korrelation zwischen qualitativer Ausbildung und Langzeitarbeitslosigkeit. Qualität der Ausbildung bedeutet: Angebote schaffen und sichern. Die Ausbildungsgarantie war ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Durch die überbetriebliche Ausbildung können vor allem in Wien viele Jugendliche

in eine berufliche Ausbildungsschiene gebracht werden. Es sprechen zahlreiche Argumente für eine Ausbildung im Betrieb, daher sollten mehr betriebliche Lehrstellen geschaffen werden.

▪ **Besondere Erkenntnisinteressen der spanischen Delegierten**

- **Sozialprestige der Lehre in Betrieb und ÜBA:** Welches Image hat die Lehre im Vergleich zu schulischen Ausbildungssträngen? Welches Image hat die überbetriebliche Ausbildung in der Gesellschaft?
- **Finanzierung:** In welchem Rahmen bewegen sich die Kosten und aus welchen Töpfen werden sie bestritten?
- **Berufswahl im Rahmen der ÜBA:** Welche Wahlmöglichkeiten haben ÜBA-TeilnehmerInnen in Bezug auf ihre Ausbildungsberufe? Inwieweit werden die TeilnehmerInnen berufsweise „kanalisiert“?